

Ameisen in Haus und Garten

In Vorarlberg leben 70 verschiedene Ameisen, in ganz Mitteleuropa sind es etwa 200, weltweit mehr als 12.000 Arten. Ameisen zählen zur Gruppe der Hautflügler, sie sind nahe Verwandte der Wespen. Alle bekannten Ameisen leben in strukturierten sozialen Gefügen aus vielen Individuen, den Ameisenstaaten. Diese Staaten bestehen aus mehreren Hundert bis Millionen von Einzelindividuen.

Ameisen haben nahezu alle Lebensräume erobert, so auch menschliche Behausungen. Dort können einzelne Arten Schäden an Holz oder Isoliermaterial anrichten. Auf Terrassen und bei Sitzplätzen im Garten werden Ameisen oft prinzipiell als lästig empfunden.



Als Verwerter von Tierkadavern erfüllen die Ameisen eine wichtige Funktion. © Florian Glaser

Biologie

Die Arbeiterinnen der Ameisen sind flügellos. Nur die Männchen und die weit größeren Königinnen weisen Flügel auf. In unseren Breiten paaren sich diese Geschlechtstiere im Frühsommer, dazu schwärmen sie gemeinsam zu Begattungsflügen aus. Während die Männchen nach der Begattung absterben, gründen die begatteten Königinnen jede für sich ein neues Nest in der näheren Umgebung. Die Königinnen werden im Gegensatz zu Wespenköniginnen mehrere Jahre alt.

Zum Nestbau verwenden die einzelnen Ameisenarten sehr unterschiedliche Materialien (Erde,

Pflanzenteile, Holz uvm.), manche bauen Kartonnester oder züchten Pilze um ihre Bauten zu stabilisieren.



In den Erdnestern der Wegameisen sind Eier, Larven und Puppen optimal geschützt. © Norbert Gorbach

Die Nahrung der Ameisen ist sehr vielseitig: Je nach Art und Jahreszeit werden Nektar, Obst und Süßspeisen ebenso genutzt wie Insekten, Kleintiere oder Fleisch.

In den Häusern fallen Ameisen meist schon zeitig im Frühjahr unangenehm auf, zu einer Zeit in der es für sie in freier Natur an Nahrung mangelt. Bei Ameisenbefall in Gebäuden ist eine Artbestimmung vorab wichtig, um die Tiere gezielt bekämpfen zu können.



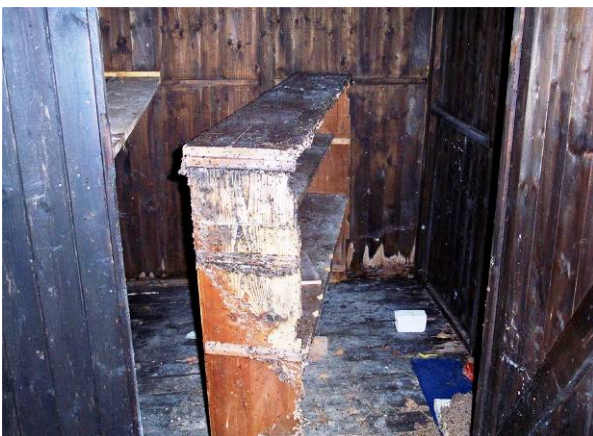
Nektar saugende Ameisen tragen zur Befruchtung der Pflanzen bei. © Bernd Buchfeld

Schäden

In Häusern können Ameisen Schäden an der Wärmedämmung (Styropor, Kork u.a.) verursachen oder auch Holzkonstruktionen schädigen. Bei uns sind zumindest vier Holz zerstörende Ameisen bekannt. Am häufigsten tritt die Braune Wegameise (*Lasius brunneus*) in Häusern auf. Daneben kommen auch die Zweifarbigke Wegameise (*Lasius emarginatus*), die Glänzenschwarze Holzameise (*Lasius fuliginosus*) und die Schwarze Rossameise (*Camponotus herculeanus*) als Holzschädlinge in Frage. Die Rossameise lässt sich aufgrund ihrer Größe leicht von anderen Ameisenarten unterscheiden, ihre Arbeiterinnen sind 9-13 mm lang. Bei vielen anderen Ameisen kann die Artzuordnung nur durch Fachleute erfolgen.



Um dieses Holzregal haben die Glänzenschwarzen Holzameisen ein Kartonnest gebaut (oben). Erst nach dessen Entfernung wird der Schaden am Holz sichtbar (unten).
(© Norbert Gorbach)



Die Schwarze Rossameise baut ihre Nester oft in das Kernholz gesunder Fichten. In Häusern befällt sie Bretter und Balken
(© Norbert Gorbach)

Mittlerweile wurde auch bei uns die nur 2 mm große **Pharaoameise** (*Monomorium pharaonis*) eingeschleppt, sie kann ausschließlich an warmen Stellen in Gebäuden überleben und gilt dort als Hygieneschädling.

Bekämpfung mit Ködern im Haus

Um kostspielige Renovierungen verhindern zu können, müssen Ameisen in Gebäuden gezielt bekämpft werden. In der Nähe der Nester oder an stark frequentierten Ameisenstraßen können die Tiere mit Ködern (Köderdosen, Gel) in Eigenregie bekämpft werden. Entsprechend dem Lebenszyklus der Ameisen nimmt diese Bekämpfungsmethode mehrere Wochen bis Monate in Anspruch, geht es doch darum, dass die Arbeiterinnen das Ködergift aufnehmen und im Nest an ihre Artgenossen weiter verfüttern.

Die Ködermittel locken die Ameisen mit Duftstoffen an. Dies kann nur funktionieren, wenn sonst keine attraktiven Lebensmittel für die Tiere erreichbar sind. So sind Obst und Süßspeisen genauso wie Fleischwaren gut verschlossen zu verwahren. Nehmen die Ameisen die Köder dennoch nicht an, sollten vergleichbare Produkte getestet werden, die andere Lockstoffe enthalten. Die Köderpräferenz ist je nach Ameisenart und Jahreszeit verschieden.

In vielen Fällen lässt sich der Standort des Ameisennestes im Haus nicht ohne Aufreißen der Isolierung ermitteln. Auch die Ameisenstraßen verlaufen oft an nicht einsehbaren Stellen in

Wänden, Decken oder Böden. So findet man nur Anhäufungen „verdächtiger“ Krümel von Holzspänen oder Isoliermaterial. In diesen Fällen, und auch wenn die eigene Beköderung nicht den gewünschten Erfolg zeigt, ist ein professioneller Schädlingsbekämpfer zu Rate zu ziehen. Die Bekämpfung von Pharaoameisen hat generell durch geschultes Fachpersonal zu erfolgen.



Die Pharaoameise ist nur 2 mm lang und lebt in Mitteleuropa ausschließlich in beheizten Räumen. Als Hygieneschädling ist sie rigoros zu bekämpfen. © Norbert Gorbach

Ameisensprays und Hausmittel

Die oft propagierten Ameisensprays haben nur eine kurzzeitige Wirkung. Mit ihnen kann man bei mehrmaligem Einsatz verhindern, dass Ameisen, die ihr Nest außerhalb des Hauses haben, ihre Straßen in die Wohnräume legen.

Da Ameisen einen gut ausgeprägten Geruchssinn haben, können statt der Sprays auch verschiedene Hausmittel verwendet werden, um die Duftmarken der Ameisenstraßen zu unterbrechen. Bewährt haben sich Essig- und Zitronenessenz, aber auch Gips oder Hirschhornsalz. Das Ziehen eines Pinselstrichs aus Paraffinöl entlang der betroffenen Hausfassade schafft eine unüberwindbare Barriere für die Ameisen. Ebenso wird Diatomeenpulver von Ameisen gemieden, weil das Pulver den Chitinpanzer der Tiere angreift und den Tieren Feuchtigkeit entzieht. Viele andere Hausmittel wirken nur unzureichend oder haben erhebliche Nebenwirkungen (Geruchsbelästigung, Anätzen der Bodenoberfläche etc.).

Bauliche Sanierung

Um Ameisen und andere krabbelnde Lästlinge auf Dauer aus dem Wohnbereich fernzuhalten, muss daran gedacht werden, Fugen und Ritzen in der Hausfassade so zu verschließen, dass ein Eindringen für die Tiere unmöglich wird. Dabei leisten auch engmaschige Insektengitter gute Dienste.

Bekämpfung im Garten

Ameisen können auch auf Terrassen und Gartensitzplätzen lästig werden. Kennt man den genauen Platz des Nestes, so kann man die Ameisen dort gezielt durch Überbrühen mit heißem Wasser bekämpfen. Vom Einsatz von Insektiziden gegen Ameisen im Garten wird abgeraten, denn diese Mittel wirken nur kurzfristig und schädigen auch andere Gartenbewohner. Wenn man beim Anlegen von Terrassen groben Kies statt Sand als Unterlage für Stein- oder Betonplatten verwendet, kann man eine Besiedelung dieses Raumes durch Ameisen meist gänzlich verhindern.